

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 5 (1858)
Heft: 14

Artikel: Baselland
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-252129>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aber, der, beiläufig gesagt, einer der besten Administratoren ist, besucht jeden Winter einmal sämtliche Schulen dieses Amtes als Mann von Theilnahme und Freund der Schulen. Auch dieser Tage macht er die Runde. Es thut einem in der Seele wohl, wenn so ein Mann sich interessirt um den Gang im Unterricht sowohl, als in einzelnen Leistungen, und die Verhältnisse zu würdigen weiß, wenn nicht alle Kinder gleichviel zeigen, dann aber auch sich erkundigt über spezielle Verhältnisse, z. B. über Fleiß und Betragen der Kinder. Er weiß es, daß barsches Auftreten nur einschüchtert und Kinder durch seltene Personen mit herrischer Strenge erschreckt werden. Er despötist nicht, gibt beim Abschiede ein freundlich ernstes und sehr wohlgemeintes Wort, ist billig und lässt Allen Gerechtigkeit widerfahren. Die Schule betrachtet ihn nicht als Polizeimann, sondern als sehr wohlmeinenden Freund. So sollte es immer sein.

Aber ein eigenes Zeichen der Zeit ist es, daß, da die Geistlichen ihre besondern Schulfunktionen erhalten haben, sie an vielen Orten absichtlich nicht wieder in die Schulkommission gewählt werden; ja, wir kennen eine Gemeinde, in welcher die Schulkommission im Laufe des Jahren resignirte, um den Pfarrer auszumerzen. Warum dieß? Ist doch gerade derselbe Pfarrer der beste Freund der Schule und der Lehrer. Warum solche verderbliche Bestrebungen, die nur dazu dienen, die Kräfte zu isoliren, in Extreme zu stellen, der Schule die härtesten Schläge zu versetzen? — Wenn nun die Schulkommission links will, der Pfarrer aber vermöge seiner Einfluss haltenden Stellung nach rechts hin strebt, so muß der Lehrer gar oft der Sündenbock sein für ganz Israel.

— **Oberland.** (Mitgetheilt.) Der Inspektionskreis Oberland hatte voriges Jahr 196 Primarschulen, 1 Privatschule, 1 Kleinkinderschule und circa 120 Mädchenarbeitsschulen. Ungefähr die Hälfte der Primarschulen sind gemischte. Mehrere Schulen haben wegen Mangel an Bewerbern gar nicht, andere nur provisorisch besetzt werden können. — Sehr viele Schulen leiden an zweckmäßig eingerichteten Schulhäusern. Zu enge Schulzimmer haben an vielen Orten die Einführung des abtheilungsweisen Schulbesuchs nöthig gemacht. — In sehr vielen Schulen übersteigt die Schülerzahl das gesetzliche Maximum. Mehrere Gemeinden zeigen aber guten Willen, den Nebelstand zu heben; Winnis und Leisigen haben neue Klassen errichtet. — Der Winterschulbesuch ist ziemlich befriedigend; wer über $\frac{1}{6}$ der Schulzeit versäumt, wird gemahnt. Der Sommerschulbesuch ist schlecht; er beträgt in 2 wöchentlichen Schultagen kaum $\frac{1}{3}$.

Baselland. **Besoldungs-Minimum.** (Mitgeth.) Ein Vorschlag des Regierungsraths über Erhöhung der Besoldung der Gemeindeschullehrer

geht dahin: 1) Die Staatsbesoldung eines Lehrers soll Fr. 450 betragen (wovon Fr. 50 aus der Staatskasse zahlbar). 2) Das Minimum einer Lehrerbesoldung soll auf Fr. 700 (wo möglich auf 800) gestellt werden. 3) Der Staat soll jährlich Fr. 800 an eine Alterskasse beitragen, woran jeder Lehrer sich mit Fr. 20 per Jahr zu betheiligen hat.

Baselstadt. (Korresp.) An die beiden Rektoratsstellen des Realgymnasiums und der Gewerbeschule, welche bis dahin von Hrn. Direktor Schmidlin sind versehen worden, hat nun der Kl. Rath zwei Männer gewählt, die längst als tüchtige Lehrer sich ausgewiesen haben, und die beide, sowohl durch Bildung als durch Charakter, ehrenvoll hervorragen. Die Rektorstelle am Realgymnasium ist übertragen dem bisherigen Conrektor Wilhelm Rumpf, dem Schulmann, nicht dem Theologen; das Rektorat an der Gewerbeschule aber einem Aargauer, dem geschätzten, ja ausgezeichneten Lehrer der Mathematik, Hrn. Autenheimer.

Zürich. Der Erziehungsrath hat dem ihm vom Kirchenrathe vorgelegten Entwurf einer Verordnung über den religiösen Lehr- und Gedächtnißstoff für die Repetir-, Sekundar- und Unterweisungsschulen die Genehmigung erteilt in der Meinung, daß der Entwurf, wenn nicht in Folge der Revision der Schulgesetze schon früher eine andere Anordnung nöthig wird, provisorisch auf 3 Jahre einzuführen sei und der Anfang mit Beginn des nächsten Schuljahrs gemacht werde.

— Den Volksschullehrern wird für das Schuljahr 1858/59 folgende Preisaufgabe gestellt: „Welche Veränderungen im Plane der Realschule können und sollen vorgenommen werden, wenn die Repetirschule auf 4 Jahre ausgedehnt wird und ihr wöchentlich circa zwei Stunden (mit Inbegriff des Religionsunterrichtes) zugelegt werden könnten?“

— In Zürich hat eine dortige Erziehungsanstalt durch vereinte Arbeit von Lehrern und Schülern eine Reihe von Lehrmitteln für die Länder- und Völkerkunde, vorzüglich aber für Kenntniß des Vaterlandes zur Ausstellung daselbst bestimmt. Das „Zürch. Int.-Blatt“ hebt bei dieser Gelegenheit mit Recht die Wichtigkeit der Erdkunde hervor, die durch die außerordentlich vermehrten Verkehrsmittel, wie die großartige Zunahme der Handelsverbindungen allgemeiner zu werden verdiene. Also auch hier wieder Fortbildung auf den Grund, den die Schule gelegt.

St. Gallen. Direktor-Wahl. Unter'm 18. d. M. ist Herr Seminardirektor Zuberbühler in Chur vom Kantonschulrath durch Berufung zum Direktor des Lehrerseminars an der hiesigen gemeinsamen Kantonschule gewählt worden, und derselbe hat endlich nach erhaltenen verschiedenen Auf-